

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gepaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 302.

Donnerstag, den 27. December.

1860.

Tagesgeschichte.

Aus der Provinz Sachsen, 19. Dec. (F. J.) Die Zerwürfnisse, welche in der „freien Religionsgesellschaft“ zu Magdeburg sich eingeschlichen haben, scheinen immer weiter um sich greifen zu wollen und können leicht das Fortbestehen dieser Gesellschaft in Frage stellen, auf welcher die Blicke aller freien Gemeinden, als auf den Hauptsitz derselben, gerichtet sind. 22 Mitglieder der freien Religionsgesellschaft haben in diesen Tagen öffentlich ihren Austritt erklärt, nachdem sie eine Reihe von Mißbräuchen zur Sprache gebracht, die sich in derselben eingestiftet haben sollen. Veranlassung zu diesem Ausscheiden hat der Umstand gegeben, daß einem der Unterzeichner nach zweifelhafter Abstimmung das Stimm- und Sprechrecht auf ein Jahr entzogen worden ist, wonach jene Gesellschaft den Kirchenbann in den Kreis freier Gemeinden hineingetragen habe.

München, 19. December. Man weiß wohl allerwärts, welche Rolle bei uns in Baiern das Bier spielt. In crasthaften und in komischen Beziehungen, in nationalökonomischer, in socialer und in Rücksicht auf eine hervortretende Neigung des Volks ist die Fabrication und Consumtion des „bairischen Nationalgetränks“ immer ein würdiger Gegenstand für die Ethnologie und die Ethnographie gewesen. Auch in die bairische Politik hat dieser Stoff schon herübergespielt, und die „Bierrevolutionen“ sind nicht die geringsten Gewaltacte, welche die Münchener Chronik verzeichnet. Die außerordentlichen Hopfenpreise dieses Herbstes haben eine ansehnliche Erhöhung des Bierpreises nothwendig gemacht, und da dieser Preis bei uns von hoher Obrigkeit nach statistischen Erhebungen und sachungsmäßigen Normen festgestellt wird, so hat die Regierung heute die für das zu Ende gehende und beginnende Jahr aus ihren Berechnungen sich ergebende Lage publicirt. Wohl mit schwerem Herzen — denn sie, die Taxe, entziffert eine Preissteigerung von 1 Kr. für jede Maß! So ist denn die amtliche Bekanntmachung auch mit den schlimmen Ursachen der schlimmen Wirkung ausdrücklich motivirt, und zu Jedermanns Warnung zugleich auf zwei im Anhang wörtlich abgedruckte Gesetze ausdrücklich hingewiesen. Diese Gesetze handeln „vom Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung“ und „von der Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufkäufen verursachten Schadens“. Es hat unzweifelhaft sein Gutes, das Publikum auf die Gefährlichkeit von Bierkravallen aufmerksam zu machen (besonders die arbeitenden Klassen, denen das Bier Nahrungsmittel und Lebensbedingung ist), aber noch viel besser sind sicherlich die Maßregeln, welche gleichzeitig die Militärbehörden getroffen haben, indem sie nicht nur viele Beurlaubte zur Zeit dieser Krisis einberiefen, sondern auch die gesammte bewaffnete Macht während derselben in die Kasernen consignirte, von wo sie sowohl zur Bekämpfung etwaiger Unruhen entsendet werden kann, als auch am wenigsten in der Lage ist, selbst mißliebige Spectakel zu beginnen; die Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß gerade die Soldaten immer am unliebsten zur Bezahlung eines hohen Bierpreises sich entschlossen haben. Indessen hat man auch die Landwehr (Communalgarde) heute instruirte, daß sie zur Ausrückung auf bestimmten Sammelplätzen bereit sein solle, wenn Generalmarsch geschlagen werde; und manches tapfere Herz blickt schüchtern in die nächste Zukunft. Gewiegte Leute aber besorgen nicht das Mindeste; auch der gemeine Mann kennt die Ursache der ihm zwar fatalen, doch unabwendbaren Steigerung, und wird höchstens durch Beschränkung des Consums sich schadlos zu halten suchen.

Mürnberg, 8. Dec. Wie der „Münch. A.“ erzählt, ist im Ansbach'schen Thal vorgekommen, daß ein Metzgerbursche, der in ein Haus eingetreten war, in dem der Bauer selbst kurz zuvor

seine Frau aufgehängt hatte, als der Thäter verurtheilt wurde, da man ihn aus diesem Haus hatte herausgehen sehen, und erst nachdem er 8 Jahre saß und jährlich an dem angeblichen Tage der That eine Anzahl Ruthenhiebe erhalten hatte, für unschuldig erkannt wurde, da der Bauer auf dem Sterbebette sich selbst als Thäter angegeben hatte.

Aus Wien enthält das „D. Z.“ vom 23. Decbr. folgende telegraphische Nachrichten: „Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Rundschreiben des neuen Staatsministers Ritters v. Schmerling an die Statthalter der verschiedenen Kronlande, worin sich derselbe über seine leitenden Gedanken ausspricht.

Die Aufgabe des Staatsministers, heißt es darin, ist es, die in dem kaiserlichen Manifeste kundgegebenen allerhöchsten Entschlüsse und Absichten unverkürzt ins Leben einzuführen.

Bezüglich der zugesagten freien Religionsübung ist es der Wille des Kaisers, daß auch die politischen und bürgerlichen Rechte der Unterthanen vor jeder Beeinträchtigung aus Grund der Religion gewahrt und die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Con- fessionen auf dem Fuße der Billigkeit und wahren Nächstenliebe geordnet werden.

Bezüglich des Unterrichtswesens wird möglichste Förderung desselben zugesagt.

Die freie Entwicklung der verschiedenen, im Kaiserstaate vorhandenen Nationalitäten wird gewährleistet.

Bezüglich der Presse ist jedes präventive Eingreifen beseitigt. Hinsichtlich der Entwicklung der Landescultur, des Handels und der Industrie soll auf der bisherigen Bahn mit verdoppelter Anstrengung fortgeschritten werden.

Die Justizpflege soll von der Verwaltung getrennt und sowohl in der Civil- als Strafgerichtspflege Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt werden.

Bezüglich der Landesstatute wird das Staatsministerium ermächtigt, unter die Grundzüge der Eingeländtage das Prinzip einer Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen und eines ausgedehnten Wahl- und Wählbarkeitsrechts, ferner das Recht zur Initiative, sodann die Oeffentlichkeit der Verhandlungen aufzunehmen.

Der erweiterte Reichsrath, welchem die gemeinsamen Gesetzgebungsangelegenheiten der auf die Landesangelegenheiten beschränkten Landtage angehören, soll ebenfalls mit dem Recht der Initiative und mit Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgestattet werden. Derselbe soll ferner durch unbedingte Wahl (nicht bloß Präsentation) aus den Landtagen hervorgehen und eine noch größere Mitgliederzahl erhalten.

Die kürzlich aufgehobenen Landesregierungen mehrerer kleinen Kronländer (Salzburg, Schlessen, Bukowina etc.) sollen wieder hergestellt werden.

Schließlich ermahnt das Rundschreiben die Statthalter zu genauer Erfüllung ihrer Pflichten zur Förderung der Interessen der Bewohner ihrer Provinzen, zum Festhalten an der Gesetzmäßigkeit, sowie zur Offenheit in der Darlegung der Verhältnisse und Zustände.

Frankfurt, 15. Dec. Schon wieder ein Opfer der Spielhölle! Am Mittwoch erschoss sich auf der Gönzenheimer Chaussee bei Homburg ein fein gekleideter Mann. Nach einer bei seiner Leiche vorgefundenen schriftlichen Mittheilung hat derselbe, ein Franzose, sein ganzes Vermögen an der Spielbank verloren!

In Stockholm starb im hohen Alter von 79 Jahren am 19. Dec. in dem Augenblicke, als sie ins Theater gehen wollte, die verwittwete Königin Desideria. An ihrer Wiege wurde ihr nicht gesungen, daß sie einst Königin werden würde; denn sie war die Tochter eines Kaufmanns Clary in Marseille und heirathete 17 Jahre alt den Obersten Bernadotte, der sich damals von einem

Throne noch nicht träumen ließ. Er wurde aber König von Schweden und sie Königin. Ihre Schwester wurde als Frau Joseph Bonaparte's Königin von Spanien und Neapel. — „Das Leben ein Traum“ von Calderon war das Schauspiel, das sie sehen wollte.

Vermischtes.

* Vor einiger Zeit verstarb in London eine interessante Persönlichkeit, eine in der dortigen Nobility und Gentry überall, wo der Schuh drückte, wohl bekannte, sehr gesuchte und zu Rathe gezogene Dame, welche den Namen M. Seymour Hill führte, aber unter dem Namen Dwarf-Corn-Cutter (die Zwerg-Hühneraugenschneiderin) viel bekannter war. Seit 35 Jahren übte die sehr kleine Dame ihre edle Kunst in den elegantesten Kreisen der englischen Herrn- und Damenwelt; nur wollte es ihr unter keinen Umständen glücken, bis an den Hof vorzudringen, da die Leibärzte Ihrer Majestät wohl den nachtheiligen Einfluß der zwerghaften Hühneraugen-Heilkünstlerin fürchten mochten. Dafür wurde ihr das hohe Glück zu Theil, zu wiederholten Malen nach Paris beschieden zu werden, um dort die allerhöchsten Füße Louis Napoleons, der sie noch von London her im guten Andenken hatte, und seiner erlauchten Gemahlin von überflüssig annexirten Epidermisgebilden mit kunstgeübter zierlicher Hand zu befreien. Trotz des mäßigen Preises von fünf Schilling als Normal-Honorar für jedes erstirppte Hühnerauge hatte die kleine Person ein größeres Vermögen zusammengeschnitten, als mancher Professor der Chirurgie, nämlich 1 Million Gulden.

* In Berlin fehrte ein angesehenes Bürger mit zwei Töchtern Abends aus einer Gesellschaft heim, die Töchter gehen wenige Schritte vor ihm auf dem Bürgersteig. Vorn wird's laut, denn zwei junge Leute hielten die Töchter mit unziemlichen Worten an. Der Vater eilt herzu: „Das sind meine Töchter, meine Herren, ich verbitte mir alle Unarten!“ Sprach's und erhielt von einem der jungen Männer einen Stoß mit der Spitze des Stocks oder Regenschirms tief ins Auge. Das Auge war verloren, der Mann andern Tages eine Leiche. Die jungen Männer waren entflohen, die Strafe wird sie aber doch erreichen. Wie schnell sind 10-20 Jahre Zuchthaus verdient!

* Im südlichen Frankreich sind durch das anhaltende Regenwetter die Flüsse angetreten und haben durch Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

Dr. Haubners Bemerkungen über die Maul- und Klauenseuche.

Da zu vermuthen ist, daß diese Krankheit in nächster Zeit häufig auftreten wird, so werden diese Bemerkungen Vielen willkommen sein. Die Maul- und Klauenseuche trat früher seltener als jetzt, aber noch viel verheerender auf. Sie erschien in einzelnen großen Seuchenzügen, die von Osten nach Westen gingen, über ganze Ländergebiete sich verbreiteten und alles Klauenvieh ergriffen, selbst das Wild im Walde nicht verschonten. Jetzt tritt sie fast jährlich ein, aber mehr auf einzelne Orte und Gehöfte beschränkt; auch an Heftigkeit hat die Krankheit nachgelassen. Es ist Thatfache, daß sie nach Ankauf und Aufstellung von fremdem Viehe am häufigsten zum Ausbruche kommt. Die Krankheit wird also eingeschleppt. Die Einschleppung erfolgt aber keinesweges als Regel durch Vieh, was mit der Maul- und Klauenseuche behaftet erscheint; im Gegentheil, die häufigsten Krankheitsausbrüche erfolgen nach Ankauf anscheinend gesunden Viehes und zwar nach mehreren (gewöhnlich 3 bis 6) Tagen der Aufstellung. Das angekaufte Vieh verfällt dann in die Krankheit und diese geht nun auf das andere Vieh über, oder bei diesem bricht die Seuche aus, während das angekaufte gesund bleibt und oft das einzige ist, was nicht in diese Krankheit verfällt. In beiden Fällen war es der Träger des Ansteckungsstoffes. Im ersten Falle hatten die Thiere den Krankheitsstoff schon in sich und er kam später zum Ausbruch; im zweiten Falle hatten die Thiere die Krankheit bereits überstanden, hatten aber noch Ansteckungsstoff bei sich. — Was nun die Behandlung erkrankter Thiere betrifft, so stimmen alle erfahrenen Thierärzte darin überein, daß sie so einfach und mild als möglich sein müsse. — Früher war diese Behandlung eine sehr verkehrte, streng genommen weiter nichts als eine Art Thierquälerei. Schon wenn die Seuche noch gar nicht im Stalle, sondern nur in der Nähe war, wurde die Diät und Haltung des Viehes geändert, Medizin eingegeben, der Stall ausgeräuchert. Kam nun aber trotzdem die Seuche, so ging die Arbeit erst recht an. Es wurden die Thiere ins Wasser getrieben oder sonst die Klauen fleißig angefeuchtet; das Maul wurde gereinigt und mit möglichst scharfem Wasser ausgepinselt.

Wer es recht gut machen wollte, rieb die Klauen mit einem Lappen und unter Beihilfe eines trockenen, scharfen Pulvers auf oder kratzte sie auf mit einem Löffel und suchte die Wunden auszubeißen. In gleicher Weise geschah es mit den Klauen. — Würde nicht ein Mensch Ach und Weh schreien, wenn man seine Klauen so behandeln wollte? Dürfte man sich da wundern, wenn Löcher in das Fleisch fallen, Alles recht böse und geschwürig wird, Knochen und Bänder angegriffen werden; wenn Schwäche und Nachkrankheiten aller Art folgen! Wenn jetzt die Seuche milder verläuft, so ist es wesentlich darin begründet, daß sie jetzt vernünftiger behandelt wird. Ferner haben es alle erfahrenen und besonnenen Thierärzte ausgesprochen, daß alle Vorbeugungsmittel irgend welcher Art durchaus nichts helfen. Wirkt ein Ansteckungsstoff ein, kommt auch die Krankheit und wenn ein Thier alle Mittel der Welt im Leibe hätte. Auch ist es erwiesen, daß gewöhnliche polizeiliche Sperrmaßregeln durchaus unwirksam sind. Wollte man den Ein- und Durchtrieb von allem Klauenvieh gänzlich verbieten, eine Grenzsperrlinie einrichten mit mindestens achtstägiger Quarantainezeit, so müßte Jeder eingestehen, daß diese Maßregeln noch härter treffen und mehr schaden, als die Seuche selbst; wenn man auch annehmen könnte, daß diese Maßregeln einen sichern Schutz gewährten, was übrigens noch zu beweisen ist.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Nossen, Döbeln: Früh 3½ Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5½ Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Lengefeld, Heinsdorf, Marienberg, Wolfenstein, Arnaberg: Nachm. 1½ Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachs. 12 Uhr 30 Min. — Nach Großhartmannsdorf u. Salda: (von da nach Olbernhau und Zöblitz) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags Nachm. 4½ Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr. — Aus Chemnitz 6½ u. 11½ Uhr Vorm., 5½ Uhr Nachm., 10½ Uhr Abends. — Aus Tharand 8½ Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9½ Uhr Abends. — Rück fährt täglich 12½ Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5½ und Mittags 11½ Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr. — Rücke fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5½ und Mittags 11½ Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2½ Uhr.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6½ Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7½ Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7½ Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8½ Uhr Abends.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier im Originalgebunden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Besser & Sohn,

Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum, Spritz-, Säfte- und Liqueur- u. Fabrikation. Steinkohlen-Niederlage der v. Burgl'schen Werke — und andere Berg- und Hütten-Produkte. Lohn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spirit. Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Agentur der Sächs. Hypotheken- u. Gothaer Lebens- u. Elberfelder Feuer- u. Berliner neuen Hagel-Versicherungsgesellschaft — Bank- u. Wechsel- u. Commissions- Expeditionen- und Saccasso-Geschäfte.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Carl Künzler in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transport-Versicherungen bei der Versicherungsgesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M.

Robert Fässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Eisen-, Eiselein und Futterlingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationswagen, allen Gattungen Echeren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten und seinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Grafgärtner Friedrich Gottlieb Ehrlich in Linda ist auf gefundene Insolvenz-Anzeige der Concursproceß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannte und unbekante Gläubiger Ehrlichs, sowie Alle, welche sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu haben vermeinen, geladen,

den 21. März 1861,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, persönlich oder durch gebürtig legitimirte Bevollmächtigte und, was Ausländer anlangt, mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehene Beauftragte bei Strafe der Ausschließung von der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und zu beschleunigen, mit dem geborneten Concursvertreter, sowie des Vorzugs halber unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 4. Mai 1861

der Publication eines Präklusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen, sodann aber

den 16. Mai 1861

anderweit legal an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte zu versuchen und wo möglich einen Vergleich zu schließen, wobei diejenigen, welche nicht erscheinen oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden erachtet werden, dasern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. Mai 1861

der Intotalation der Acten und

den 27. Juni 1861

der Publication eines Vocationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme von Ladungen bei 5 Thlr. — — — Individualstrafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Brand, am 29. November 1860.

Das Königl. Gerichtamt daselbst.
Gabriel. Refinger, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem auf mehrseitig zu unserer Kenntniß gelangten Wunsch, es möge der Eintritt eines neuen Jahres durch irgend eine entsprechende Feierlichkeit bezeichnet werden, von uns unter Genehmigung der königl. Superintendur der Beischluß gefaßt worden ist, in der ersten Stunde eines beginnenden neuen Jahres mit allen Glocken der hiesigen Stadtkirchen eine halbe Stunde lang in drei Pulsen unter entsprechenden Pausen lauten zu lassen, so wird dies andurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft gebracht, daß diese neue Einrichtung mit dem Beginn der ersten Stunde des Jahres 1861 ins Leben treten wird.

Freiberg, am 21. December 1860.

Der Rath zu Freiberg.
In Stellvertretung des Bürgermeisters.
Rößler, Stadtrath.

ARMINIA.

Renten- und Erbverein zu Dresden.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte für Freiberg und Umgegend nimmt jederzeit Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgleichen Stück-Einlagen von 5 Thlr. ab, an. Außer den vielen Vortheilen, welche der Verein gewährt, sichert solcher für die Einlage eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4 1/2 und 5 Proc. bis zu 150 Proc. pr. anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassenzahlung zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Nähere Nachricht ertheilt

der Bevollmächtigte.
Carl Fritzsche.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium u. Königl. Preuss. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 12 und 6 Ngr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7 1/2 Ngr.)

Sperali's Italienische Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen à 2 1/2 u. 5 Ngr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Ngr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nährenden Säften und Pflanzen-Ingredienzien; zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tiegeln à 10 Ngr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Freiberg nach wie vor nur allein verkauft

in der Löwenapotheke.

Neujahrswünsche, Neujahrskarten

empfehlen in großer Auswahl
A. Schultz,
Peterstraße Nr. 86.

Neujahrskarten, Neujahrswünsche,

empfehlen in den neuesten Erscheinungen
J. B. Bauermeister.

Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung hat die Gemeinde Conradsdorf für sich und Umgegend zur Ausübung einer Sparkasse das

Decret

erhalten und wird allen Denjenigen, welche von gedachter Sparkasse Gebrauch machen wollen, Gelegenheit geboten, und wird vom 1. Januar 1861 an gütigster Beachtung entgegen gesehen.

Der Vorstand.

5. Auflage.

Der Postillon d'amour.

Ein Briefsteller für Liebende.

Enthaltend: Ein hundert Musterbriefe in allen erdenklichen Herzensangelegenheiten nebst Anweisung, Liebesverhältnisse anzuknüpfen und einzuleiten.

Herausgegeben von **Dr. Amant.**

Preis 7 1/2 Ngr.

Es existirt noch kein ähnliches Werk, am wenigsten in dem Verhältnisse seiner Größe zu seinem intensiven Umfange und seiner außerordentlichen Billigkeit, es ist daher Liebenden beiderlei Geschlechts auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Vorräthig bei **C. F. Frotzcher** in Freiberg.

Nachdem die in Nr. 243 d. Bl. veröffentlichte Annonce, zwei Beamtenstellen an einem Bleibergwerk der Insel Sardinien betreffend, durch definitive Besetzung dieser Stellen ihre Erledigung gefunden hat, erlaube ich mir die übrigen Bewerber hiervon in Kenntniß zu setzen.

Sennamari auf Sardinien, den 1. Decbr. 1860.
Dr. J. G. Bornemann.

Einkauf.

Alle Sorten Sadern kauft **Heinrich Bedert** in Krummenhennersdorf.

Anstalt für Photographie
von
C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48,

früher
Rittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,

früher

Rittergasse Nr. 522.

Photographien von Freiberg und Umgegend, à Stück 10 Ngr.,
sind vorrätbig.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Der hiesige Männergesangverein „Liedertafel“ beabsichtigt das Concert zum Besten

der Hinterlassenen Zöllner's

am Neujahrstage im Bogelschen Saale zu geben. Das Programm, welches vorzugsweise Compositionen des verewigten Zöllner enthält, wird in den nächsten Nummern des Tageblattes erscheinen.

Es erlaubt sich im Voraus das hochgeehrte Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen

der Männergesangverein „Liedertafel.“

Neuer Begräbnisscassen-Verein zu Freiberg.

Zu Folge des, in der Generalversammlung vom 24. October d. J. gefaßten Beschlusses, die Liste noch einige Tage zum Einzeichnen sich etwa noch Meldender beim unterzeichneten Vorstand ausliegen zu lassen, wuchs die Anzahl der constituirenden Mitglieder des Vereins bis auf 81 an. Beide Gruppen, A mit fünfzig Thaler und B mit fünf und zwanzig Thaler Versicherungssumme, sind von der allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig angenommen worden, und der vom Unterzeichneten mit der Bank hierüber abgeschlossene Vertrag traf in diesen Tagen ein.

Es ergeht daher an die Betheiligten hierdurch die Mittheilung, daß die Versicherungsscheine von heute an beim Vorstand in Empfang genommen werden können. Bei Bezahlung der ersten Prämie tritt die Versicherung sofort in Kraft. Der junge Verein, welcher größere Vortheile bietet als jeder andere schon länger bestehende Begräbnisscassen-Verein, da der Versicherte nur geringe feste Prämie zahlt und die Hinterlassenen desselben bei Beibringung eines Totenscheines sofort die volle Versicherungssumme ausgezahlt erhalten, auch wenn nur einmal Prämie darauf gezahlt sein sollte, hat sich fast täglich eines weiteren Wachstums zu erfreuen.

Die Erleichterung des Beitritts wird durch die Bestimmung wesentlich gefördert, daß, wenn ganze Gruppen von mindestens 12 Personen um Anschluß nachsuchen, dieselben nur eines über die ganze Gruppe ausgestellten ärztlichen Zeugnisses und der Geburtscheine gar nicht bedürfen, ein solches Gruppenzeugniß (Formulare beim Vorsteher zu haben), in welchem ein Arzt einfach bescheinigt, daß mindestens die Hälfte der zu Versicherenden das 50. Altersjahr noch nicht überschritten hat und daß das Verhältnis zwischen Gesunden und Kranken in der zu versichernden Gruppe nicht nachtheiliger ist, als es im Allgemeinen unter den Menschen zu sein pflegt, bezahlt die Bank, während das nach §. 9 der Statuten nöthige Zeugniß bei Anschluß einer einzelnen Person von dieser dem betreffenden Arzte bezahlt werden muß.

Freiberg, am 20. December 1860.

Der Vorstand des neuen Begräbnisscassen-Vereins
Ludwig.

Etablissements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Tischlermeister etablirt habe, und bitte bei reeller Bedienung um gütigen Zuspruch.
Freiberg, den 22. December 1860.

Hochachtungsvoll
C. W. Paris, Tischler,
Meißnergasse Nr. 462.

NB. Auch steht mein Meisterstück, ein Mahagoni-Schreibsecretär, im vereinigten Tischlermagazin billig zu verkaufen.

Brust-Caramellen

von **Eduard Groß** in **Breslau**

sind in Cartons à 3 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ und 15 Ngr., und stärkste Sorte, Prima Dualität, in Freiberg allein ächt zu haben bei

J. G. A. Schumann.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: **C. J. Frotzher.**

Sadern

aller Sorten und Papierpähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

Möhren

und Kartoffeln werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft: Fischergasse Nr. 40.

Verkauf.

Ein schönes Gut, 1 Stunde von Freiberg gelegen, mit hundert und einigen dreißig Scheffel Areal, soll Veränderung halber baldigst verkauft werden. Das Nähere wird die Exped. d. Bl. ertheilen.

Gesuch.

600 bis 800 Thlr. werden auf hypothekarische Sicherheit auf ein großes Hausgrundstück zu erborgen gesucht. Näheres ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Habt Acht!

Ein Pferdeknecht, der zugleich den Kutscherdienst zu versorgen hat, sowie ein Dshen-, Haus- und Reitknecht finden künftiges Neujahr gegen beizubringende gute Atteste Dienst und ertheilt die Expedition d. Bl. gefälligst nähere Auskunft.

Zugelaufen

ist am 22. December auf dem Wege von Tharandt nach Oberbobrigh ein Hund, grauer Pinscher, mit schwarzen Flecken. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder zurückhalten in Oberbobrigh Nr. 93.

Einladung.

Sonntag den 30. Decbr. wird die fidele Capelle aus Roswein im Gasthose zu Wegefahrt eine heitere Abendunterhaltung geben, wozu ergebenst einladet

Gastwirth **Schneider.**

Bürgerverein.

Kränzchen heute Abend 8 Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Freiberg.

Heute Donnerstag den 27. December: Der Allerwelts-Better, oder: Wirrwarr in allen Ecken. Lustspiel in 3 Abtheilungen von Roderich Benedix. — Nicht wie in letzter Nummer angegeben: „Einer von unsere Leut.“

A. Wolf, Director.

Druck von **J. G. Wolf.**